

Die Bedeutung der Produktdaten für das eProcurement

Unternehmen, die ihren Einkauf mit Hilfe von E-Procurement-Systemen abwickeln, brauchen elektronische Kataloge ihrer Lieferanten. Die Kataloge müssen einen hohen Qualitätsgrad aufweisen, um die Prozesskette zwischen Lieferant und Kundensystem tatsächlich zu schließen.

Produktdaten in elektronischer Form werden heute von fast allen Lieferanten zur Verfügung gestellt. Die Voraussetzung für elektronische Beschaffung wäre somit erfüllt. Es gibt aber große Unterschiede in der Qualität der Daten, die weitreichende Folgen haben. So reduziert beispielsweise ein standardisierter Katalog den Aufwand für die Einbindung der Produktinformation in eine E-Procurement-Lösung deutlich (siehe Bild 1).

Von Katalogen mit hinterlegten Suchbegriffen zu den einzelnen Artikeln oder gar einer Materialklassifizierung wie eCl@ss profitieren Kunde und Lieferant gleichermaßen. Im Einkauf werden die gewünschten Produkte schneller identifiziert und bestellt, wodurch die Prozesskosten sinken. Die Lieferanten profitieren ebenfalls von prominenteren Produktdarstellungen durch höhere Umsätze und bessere Service-Level. Wie aber sieht der optimale Katalog für die elektronische Beschaffung aus?

Homogene Artikeldaten der Zulieferer

Vollständige und homogene Produktinformationen bilden die Basis eines Kataloges. Deshalb ist es notwendig, von allen Zulieferern die Produktdaten zu sammeln und zu konsolidieren. Diese Aufgabe wird wesentlich einfacher, wenn Zulieferer und Lieferant die Artikelstammfelder untereinander abstimmen. Zulieferer müssen lediglich die definierten Felder ausfüllen. Die einheitliche Artikelstammstruktur erleichtert einem Lieferanten deutlich, den Überblick über die kompletten Lieferprogramme aller Zulieferer zu behalten.

Sonderbeschaffungen erweisen sich häufig als aufwändig. Das muss jedoch nicht so sein. Wenn ein Lieferant die vollständigen Lieferprogramme seiner Zulieferer erfasst hat, in denen die kataloggeführten Artikel und Artikel auf Sonderbestellung jeweils gekennzeichnet sind, sind Produktinformationen wie Preis- und Herstellerangaben für eine Sonderbestellung

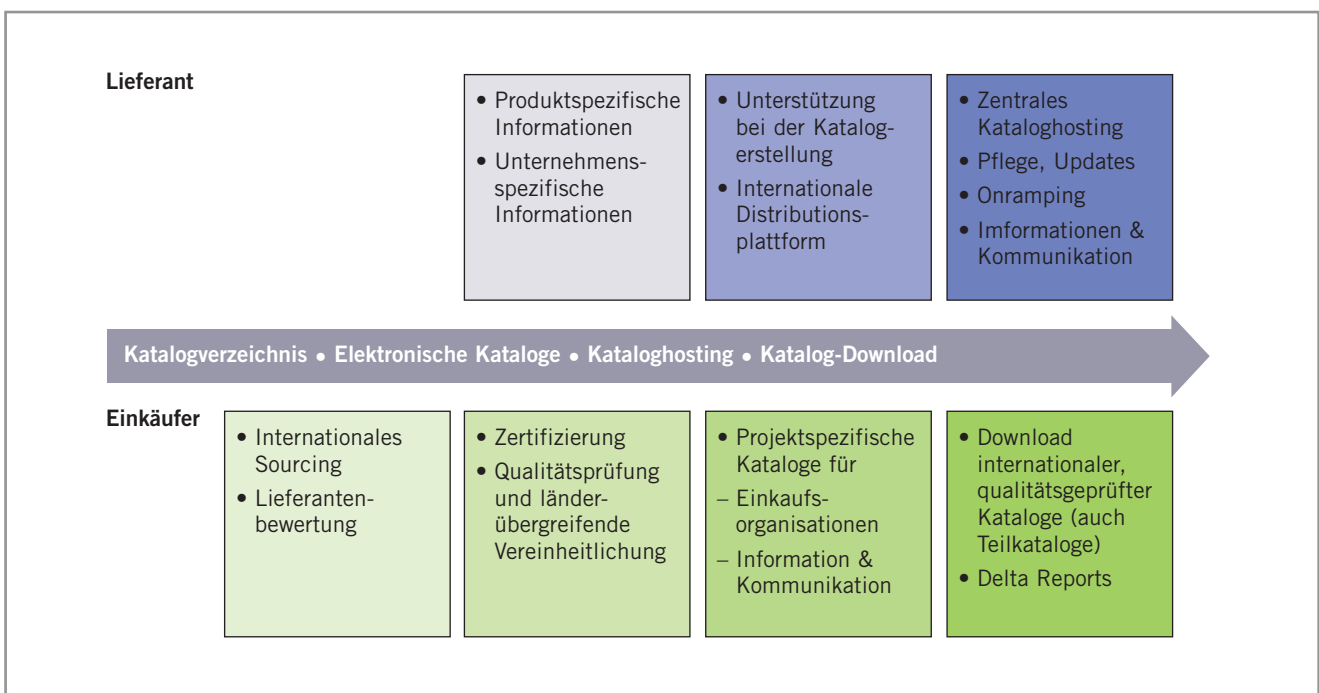


Bild 1: Nur qualitativ hochwertige Kataloge schließen die Lücke in der Prozesskette zwischen Lieferant und Einkäufer.

Die Bedeutung der Produktdaten für das eProcurement

bereits vorhanden. Zeitraubende Rückfragen beim Zulieferer entfallen. Online verfügbare Produktdaten müssen sich jederzeit einfach aktualisieren lassen. Dazu werden Import- und Exportformate des elektronischen Kataloges definiert. Innerhalb des Uploads werden dem Lieferanten die möglichen Formate angeboten. Innerhalb des Exports der Hintergrundverarbeitung werden die ausgewählten Formate an den Online-Shop oder die Katalogplattform exportiert.

Qualitätsgeprüfte Produktdaten

Elektronische Kataloge sollten vor ihrer Veröffentlichung einer Qualitätsprüfung unterliegen. Anhand der Prüfprotokolle dieser Tests kann dann der Lieferant den Prozess für die Bereitstellung von Produktdaten verbessern und weiter entwickeln.

Die formale Richtigkeit des Katalogs ist auf jeden Fall sicher zu stellen. Die für den BMEcat 1.2 vorgegebenen Anforderungen bestimmen den Umfang der

Prüfungen. Die Prüfungen werden unterteilt in

- horizontale Prüfungen (diese stellen die Integrität einer Position sicher, z. B. „Alle Pflichtfelder sind gefüllt“) und
- vertikale Prüfungen (diese stellen die Integrität des Katalogs sicher, z. B. „Die angegebene Kataloggruppe ist vorhanden“).

Qualitätsstufen von Katalogen

Hilfreich für Einkäufer ist eine Qualitätsmatrix, die über die Kataloggüte informiert. Die Suche über Schlagworte, die Angabe von Langtexten zusätzlich zu den Kurztexten sind beispielsweise Kriterien dieser Matrix. Sie weist aber auch aus, über welche Klassifikation (eCl@ss, ETIM, UNSPSC) ein Katalog verfügt, oder ob er Klassifikationsmerkmale enthält. Ein Beispiel für eine Qualitätsmatrix (siehe Bild 2) finden Sie auf der Plattform www.eubicon-kataloge.de.

[Kopfdaten](#) [Klassifikationen](#) [Statistik](#) [Qualitätsmatrix](#)

Qualitätsmerkmale	Arbeitsschutz
Qualitätsstufe	⚠
Relevant für die Qualitätsstufe	
Lieferregion angegeben	✗
Lieferantendaten vollständig angeben	✗
Homepage angegeben	✓
Anteil Artikel mit Langtexten in %	96 %
Langtext entspricht nicht Kurztext	✗
Anfang des Langtextes unterscheidet sich vom Kurztext	✗
Kurztext eindeutig	✗
Eindeutige Artikelnummer	✓
angegebene EANs gültig	✓
Artikelnummer des einkaufenden Unternehmens in kundenspez. Katalog vorhanden	✓
Name des Herstellers angegeben	✗
Planlieferzeit angegeben	✓
Anteil Artikel mit Schlagworte in %	100 %
Anteil Artikel mit Klassifikation (eCl@ss, ETIM, UNSPSC) in %	100 %
Anteil Artikel mit Klassifikationsmerkmale in %	100 %
Preis mit Währung (Kopf oder Position) und Steuersatz	✗
Anteil Artikel mit Mime in %	99 %
Mimetyyp angegeben	✗
Mime mit Zusatzangaben	✗
Reihenfolge der Merkmale eines Artikels eindeutig angegeben	✓
Nicht relevant für die Qualitätsstufe	
Anteil Artikel mit EAN in %	100 %
Anteil Artikel mit Inhaltseinheit in %	1 %
Anteil Artikel mit Verpackungsmenge in %	100 %
Anzahl Artikel	6423

Schließen

Bild 2: Die Qualitätsmatrix liefert Kunden aussagekräftige Informationen über den Zustand elektronischer Kataloge.

Die Bedeutung der Produktdaten für das eProcurement

Klassifikationen, Mappings und manueller Abgleich

Unternehmensübergreifende Klassifikationen, wie eCl@ss (siehe Bild 3) und UNSPSC, setzen sich immer mehr durch. Große Unternehmen ersetzen schrittweise ihre interne Warengruppennomenklatur durch eCl@ss. Der wesentliche Vorteil liegt darin, dass die Kommunikation auf Warengruppenebene sowohl mit den verbundenen Unternehmen als auch mit Zulieferern erheblich vereinfacht wird.

Weiter setzen diese Unternehmen eCl@ss vermehrt als Ordnungs- und auch als Orientierungshilfe in ihren Ausschreibungsplattformen ein.

Während „früher“ die Informationsstrukturierung nach Branchencodes (SIC, WZ0X) erfolgte, wird heute auf Produktklassenebene zugeordnet. Konkret heißt dies, während früher nur nach „Büromaterial“ recherchiert werden konnte, kann heute nach „Bleistift“ recherchiert werden. Auch Merkmale (Properties) werden erfasst, um eine Produktsuche zielgenauer durchführen zu können.

Referenzierung

Ein Bleistift soll immer ein Bleistift sein, unabhängig vom verwendeten Klassifikationsschema. Eine Referenzierungstabelle verknüpft unterschiedliche Produktklassifikationen miteinander („mappen“).

Suchanfragen führen dann zu nahezu identischen Aussagen, unabhängig davon, welche Klassifikation als Einstieg dient. Da nun Warengruppen unternehmensübergreifend austauschbar sind, können auch Informationen die mit diesen Warengruppen verknüpft sind ausgetauscht werden.

Häufig unterscheiden sich aber die Artikelbezeichnungen. Sogar in den Katalogen ein und desselben Unternehmens kommt es vor, dass derselbe Artikel unter verschiedenen Bezeichnungen und Artikelnummern geführt wird. Zudem zeigt sich, dass das einer Warengruppe zugeordnete Artikelspektrum häufig sehr heterogen ist. Dies hat zur Konsequenz, dass die Warengruppen-Referenzierung in Abhängigkeit von dem heterogenen Artikelspektrum sehr breit gefasst sein muss.

Teilweise sind identische Artikel mit unterschiedlichen Artikelnummern und unterschiedlichen Warengruppen zugeordnet. Aus Marketinggesichtspunkten ist eine solche Mehrfachzuordnung sicherlich sinnvoll, aus Sicht des Einkaufs könnten hier Skaleneffekte ungenutzt bleiben.

Die Bearbeitung dieser Problembereiche erscheint vor dem Hintergrund der sich abzeichnenden Entwicklung sehr wichtig. Kunden brauchen für eine

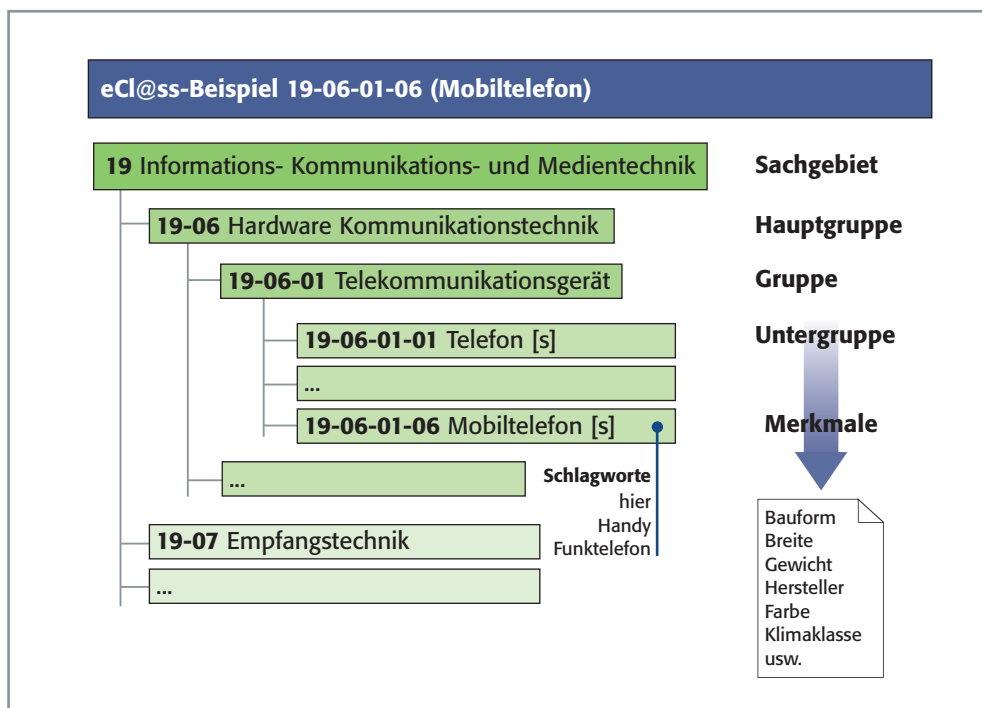


Bild 3: Der vierstufige Schlüssel klassifiziert eindeutig eine Produktgruppe. Details stehen in der Liste der Merkmale. (Quelle: www.eclass.de)

Die Bedeutung der Produktdaten für das eProcurement

gezielte und schnelle Produktsuche eine einheitliche Klassifikation. Elektronische Marktplätze verlangen eine artikelbezogene Klassifikation (eCl@ss, UNSPSC).

Kataloge für Einkaufsunternehmen

Eine zentrale Katalogplattform sorgt dafür, dass möglichst viele Einkaufsorganisationen den Katalog eines Lieferanten lesen und einsetzen. Die schnell anwachsende Zahl der elektronischen Kataloge und Kunden erhöht den Aufwand der zeitgenauen Auslieferung zur Neuauflage.

Ziel muss es sein, den Prozess der Katalogerstellung mit der Verteilung des Kataloges zu verbinden. So erstellt beispielsweise Eubicon den Katalog von WEMAG in den bisher vom Vertrieb/Kunden geforderten Anpassungen (Preise, Rabatte) im BMEcat. Diese Kataloge werden auf Anforderung des Lieferanten an die Kunden ausgeliefert.

Einkäufer können für einzelne Kataloge ein Daten-Abo erhalten. Innerhalb dieses Daten-Abos werden dann Katalogdateien zu selektierten Katalogen versendet. So beziehen Einkäufer automatisch Updates von Katalogen.

Die Verwaltung der Daten-Abos erfolgt pro Benutzer. Innerhalb der Ergebnisliste „Kataloge und Lieferanten“ (siehe www.eubicon-kataloge.de) steht für jeden Katalog ein Icon für den Bezug eines Daten-Abos. Über einen Klick auf das Icon wird der Bezug je nach Status des Icons an- bzw. abgewählt. Wird das Daten-Abo für einen Katalog angewählt, prüft das System die Katalogbeziehung. Ist diese nicht vorhanden, wird sie angelegt. Für Kataloge, die das Kennzeichen „Manuelle Freigabe“ besitzen, wird der Freigabeprozess angestoßen und der Katalog entsprechend gekennzeichnet.

Peter Mund
peter.mund@eubicon.de

Guido Sauerland
guido.sauerland@eubicon.de

Eubicon GmbH
Bahnhofstraße 13, D - 90402 Nürnberg
www.eubicon.de, info@eubicon.de
Telefon: +49 (0) 911 / 240 23 20
Telefax: +49 (0) 911 / 240 23 99

Änderungsübersichten für den Katalog

Um die Einkäufer qualifiziert über Veränderungen innerhalb des Katalogs zu informieren, erstellt das System ein Deltaprotokoll mit den Veränderungen. Hierzu wird für alle Positionen, welche im Import geändert wurden, protokolliert, ob es sich um eine Neuauflage, um ein Update oder eine Löschung handelt. Bei Updates wird zusätzlich angegeben, welches Attribut sich geändert hat, und wie die Werte des geänderten Attributs lauten. Unveränderte Attribute werden nicht protokolliert.

Zusätzlich wird eine Änderungsübersicht erstellt, die eine Zusammenfassung der vorgenommenen Änderungen enthält. Die erstellten Protokolle werden nach Freigabe durch den Lieferanten im Rahmen des Info-Abos und im Download für die Einkäufer bereitgestellt.

Fazit

Den Mindestanforderungen

- vollständige und einheitliche Artikelstammdaten,
- komplette Lieferprogramme,
- nach BMEcat standardisierte Produktdaten,
- automatische Aktualisierungen und
- Qualitätsprüfung von Katalogen

sind weitere Kriterien hinzuzufügen, um die Prozesskette zwischen Lieferant und Kundensystem tatsächlich zu schließen:

- Unternehmensübergreifende Klassifikationen, wie eCl@ss und UNSPSC,
- zeitgenaue Auslieferung einer Neuauflage und
- Automatische Katalogupdates für Einkäufer.